

NRW / Städte / Dinslaken

RP+ Staatsanwaltschaft ermittelt

Untreue-Verdacht gegen Jobcenter-Mitarbeiter

3. Januar 2020 um 13:46 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



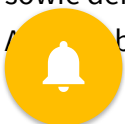
Das Jobcenter in Dinslaken an der Straße Am alten Drahtwerk. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen einen inzwischen gekündigten Mitarbeiter. Foto: Zehrfeld

Dinslaken. Ein Mitarbeiter des Jobcenters Dinslaken soll über Jahre hinweg Geld veruntreut haben. Dem Mann aus Voerde wurde fristlos gekündigt. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Duisburg beziehen sich auf eine sechsstellige Summe.

Von Fritz Schubert

Die Staatsanwaltschaft Duisburg ermittelt wegen Untreue gegen einen Mann aus Voerde. Er soll als Mitarbeiter des Jobcenters Dinslaken eine insgesamt sechsstellige Summe zum eigenen Vorteil per Überweisungen umgelenkt haben. Dies bestätigten am Donnerstag die Staatsanwaltschaft sowie das Jobcenter Kreis Wesel auf Anfragen unserer Redaktion.

Bei dem 34-jährigen Beschuldigten handelt es sich um einen langjährigen Angestellten der Agentur für Arbeit. Das Personal des Jobcenters Kreis Wesel setzt sich aus Angehörigen der Kreisverwaltung Wesel sowie der Arbeitsagentur zusammen. Es ist Anlaufstelle für Arbeitssuchende und Ansprechpartner für Arbeitgeber.



INFO

Das sind die Aufgaben des Jobcenters

Vermittlung Das Jobcenter Kreis Wesel sorgt nach eigenen Angaben für die Qualifikation und Vermittlung von Arbeitsuchenden an Arbeitgeber. Es hilft Menschen in besonderen Lebenssituationen, die eine Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme nachhaltig erschweren.

Leistung Außerdem ist das Jobcenter Kreis Wesel für die Grundsicherung der Leistungsberechtigten zuständig.

Nach Informationen unserer Redaktion ist der Fall vor etwa vier bis fünf Wochen bekannt geworden. Es soll sich um einen Schaden in Höhe von rund 200.000 Euro handeln. Wie Michael Müller, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Wesel sagte, ist einer Kollegin des Voerders zufällig eine Überweisung aufgefallen, „die so nicht laufen konnte“. Man habe im Jobcenter sofort reagiert. Zwischen der Aufdeckung der Untreue und der Entlassung des mutmaßlichen Täters hätten gerade mal zehn Tage gelegen.

Zurückverfolgt worden seien im Zuge der Aufdeckung Zahlungsvorgänge aus den letzten drei Jahren. Es seien laut Müller vergleichsweise kleine Beträge in unterschiedlichen Höhen gewesen, die nicht dahin gegangen seien, wohin sie hätten gehen sollen. „Das fällt nicht so einfach auf und war schwierig aufzudecken“, sagte Michael Müller.

Der Jobcenter-Geschäftsführer betonte darüber hinaus, dass der finanzielle Schaden nicht zulasten von Hilfeempfängern gegangen sei. Es habe sich also um Zahlungsverfahren im Hintergrund gehandelt. Beträge, die Leistungsempfängern zustanden, seien nicht umgelenkt worden. Zur genauen Höhe der veruntreuten Summe konnte Müller nichts sagen. Sie liege aber im sechsstelligen Bereich. Die Ermittlungen lägen nun in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Auch Jennifer König, Sprecherin der Staatsanwaltschaft Duisburg, konnte am Donnerstag noch keine exakten Angaben zur Höhe des Schadens machen. Die Ermittlungen gegen den 34-jährigen Beschuldigten aus Voerde dauerten noch an.

Sollte es nach Abschluss der Untersuchungen zu einer Anklage wegen Untreue und einem Gerichtsverfahren kommen, drohen dem Voerder eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren Haft.

Sollte eine besondere Schwere der Tat festgestellt werden, sieht das Gesetz als Strafmaß Freiheitsentzug von sechs Monaten bis zehn Jahren vor.

